

Auftakt für „Glaub mal. Im Ländle“:

Zwölf Geschichten, die zeigen, wie Kirche Menschen trägt

Balingen. Was würde fehlen, wenn die Kirche nicht gäbe? Mit dieser Frage beschäftigt sich die neue ökumenische Kampagne **„Glaub mal. Im Ländle. – Entdecke, was Kirche für dich tut“**, die am Dienstagabend in der Stadthalle Balingen offiziell gestartet wurde. Rund 100 geladene Gäste erlebten die Premiere der ersten Filme und einen Abend voller persönlicher Geschichten, die deutlich machten: Kirche wirkt oft dort, wo Menschen sie am dringendsten brauchen.

Getragen wird die Kampagne vom Evangelischen Kirchenbezirk Balingen, dem Katholischen Dekanat Balingen und der Römisch-katholischen Kirchengemeinde Zollern. In den kommenden zwölf Monaten werden zwölf Kurzfilme veröffentlicht, in denen Menschen aus dem Zollernalbkreis erzählen, wie kirchliche Angebote ihr Leben verändert, bereichert oder in schwierigen Zeiten getragen haben.

Die Idee entstand aus einer Beobachtung, die viele Verantwortliche in den Kirchen teilen: Die vielfältigen Angebote von Kirche werden geschätzt, ihre Bedeutung für das Gemeinwesen bleibt jedoch oft unsichtbar. „Unfassbar und toll, was Kirche alles tut. Aber die Leute wissen das oft gar nicht mehr“, erinnerte Achim Wicker, Dekanatsreferent des Katholischen Dekanats Balingen, an einen entscheidenden Impuls für die Kampagne. Gemeinsam mit Michael Schneider, Dekan des Evangelischen Kirchenbezirks Balingen, entstand daraus die Überzeugung, die Geschichten hinter den Angeboten sichtbar zu machen.

Im Mittelpunkt stehen dabei keine Statistiken oder Institutionen, sondern Menschen. Sie erzählen, wie sie Gemeinschaft gefunden haben, begleitet wurden oder neue Perspektiven gewinnen konnten. „Wenn Kirche fehlt, dann fehlt etwas“, brachte Moderatorin Petra Nann-Stutz von #imländle den Grundgedanken der Kampagne auf den Punkt.

Die drei beim Auftakt präsentierten Filme gaben einen Eindruck davon, was die Zuschauerinnen und Zuschauer in den kommenden Monaten erwartet. Ein Ehepaar aus Lautlingen berichtete von der Seniorengruppe „Fit mit Susi“, die ihnen nicht nur Bewegung, sondern vor allem Gemeinschaft schenkt. Eine Krebspatientin erzählte eindrücklich von der Begleitung durch die Krankenhausseelsorge. Und ein junger Mann schilderte, wie ihm das Diakonie-Projekt „Pay Smart. Live Free.“ geholfen hat, finanzielle Fallstricke zu erkennen und sicherer mit Geld umzugehen.

Besonders bewegend war, dass die Filme nicht über Menschen sprechen, sondern sie selbst zu Wort kommen lassen. Ihre Geschichten machen sichtbar, was hinter den vielen kirchlichen Angeboten steckt: Begegnung statt Einsamkeit, Hoffnung in Krisen, Orientierung im Alltag und konkrete Hilfe in schwierigen Lebenssituationen.

Auch Günther-Martin Pauli, Landrat des Zollernalbkreises, würdigte in seinem Grußwort die Bedeutung kirchlichen Engagements für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Gerade in Zeiten großer gesellschaftlicher Veränderungen brauche es Menschen und Institutionen, die Gemeinschaft stiften und Verantwortung übernehmen. Die Kirchen seien dabei wichtige Partner.

Mit dem Auftakt beginnt nun die eigentliche Reise der Kampagne: Ab Mitte Oktober wird monatlich ein neuer Film über die Social-Media-Kanäle veröffentlicht. Begleitend sind Menschen im Zollernalbkreis eingeladen, unter dem Hashtag **#glaubmalimländle** ihre eigenen Erfahrungen mit Kirche zu teilen.

Die Hoffnung der Verantwortlichen ist, dass die Kampagne nicht nur Aufmerksamkeit schafft, sondern den Blick auf etwas lenkt, das oft selbstverständlich erscheint: die vielen Menschen, die sich in Kirchen, Gemeinden, Einrichtungen und Projekten täglich für andere einsetzen. Oder, wie es die Kampagne formuliert: zu entdecken, was Kirche für die Menschen vor Ort tut.